

Jahresbericht 2013

Diakonie für ein Leben in Vielfalt



Inhalt

Strategieentwicklung Eben-Ezer 2020	2	Ehrenamt	14
Teilhabe und Selbstbestimmung	3	Teilhabe durch Sport und Kultur	15
Stiftungsbereich Wohnen: Dezentralisierung und Regionalisierung	3	Zentrale Dienste, Verwaltung und medizinisch-therapeutische Versorgung	17
Die „5 Schritte zur weiteren Dezentralisierung“	4	Spenden	18
Ambulant Betreutes Wohnen	5	Internationale Partnerschaften	20
Wohnen für Kinder und Jugendliche	6	Wirtschaftliche Situation	22
Kindertagesstätten	7	Ausblick	23
Schulische Bildung	8	Leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	24
Arbeit und Qualifizierung	10	Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick	25
Berufliche Bildung im Café Vielfalt	12	Highlights 2013/2014	30
Eben-Ezer als Arbeitgeber in der Region	13	Termine 2014	31

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem vorliegenden Jahresbericht blicken wir zurück auf das Jahr 2013. Das ist ein Blick voller Dankbarkeit. So gab es auch im vergangenen Jahr in Eben-Ezer das Leben in seiner ganzen Vielfalt zu erleben: es gab viel Grund zum Feiern, aber auch Abschied und Trauer. Es gab viel Kontinuität, aber auch Wechsel und Erneuerung – ganz so, wie es das Stiftungsmotto „Leben in Vielfalt“ benennt. Die biblische Jahreslosung, die über dem Jahr 2013 stand, lautet: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebräer 13,14). In guter Weise erinnert die Losung daran, dass Leben immer auch Aufbruch, Veränderung und Entwicklung bedeutet. Das gilt natürlich auch für Eben-Ezer. Im Sinne der Jahreslosung suchen wir ständig nach Wegen und Möglichkeiten, unsere Dienste für die Menschen, die unsere Angebote nutzen, weiter zu entwickeln, Bewährtes zu stärken und Neues zu entwickeln. Die Grundlage dafür bildet das Vertrauen auf Gottes Wegbegleitung und Schutz. Dieses Vertrauen hat uns auch im vergangenen Jahr getragen und gestärkt. Von zentraler Bedeutung für den Erfolg

der Stiftung Eben-Ezer ist das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Rückblick auf das vergangene Jahr sind wir den Kolleginnen und Kollegen sehr dankbar für alles, was an den verschiedenen Stellen geleistet und bewältigt wurde! Ebenso danken wir für die gute und enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus der Region, unter anderem aus Kirche, Politik und Wirtschaft. Auch im vergangenen Jahr haben wir an diesen Stellen viel Unterstützung und Verbundenheit erlebt. Viele Spenderinnen und Spender haben uns außerdem geholfen, manch' innovative und kreative Idee zu verwirklichen. Diese Hilfe kommt unmittelbar den Menschen, die unsere Angebote nutzen, zugute. Herzlichen Dank! Wir legen diesen Bericht in der Mitte des Jahres 2014 vor. Insofern sind einige der im Folgenden benannten inhaltlichen Entwicklungen übergreifende Themen der Jahre 2013 und 2014. Die wirtschaftlichen Kennzahlen, die Sie im zweiten Teil des Jahresberichtes finden, beziehen sich allein auf das Geschäftsjahr 2013.

Impressum

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Theologischer Direktor Pastor Dr. Bartolt Haase, Alter Rintelner Weg, 32657 Lemgo
Die Stiftung Eben-Ezer ist als „gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend“ anerkannt. Über eingehende Spenden stellt die Stiftung steuerabzugsfähige Quittungen aus. Die Stiftung Eben-Ezer ist eine Einrichtung der Diakonie in der Lippischen Landeskirche.
Redaktion: Christine Förster (Leitung), Ingelore Möller **Fotonachweis** beim Herausgeber
Konzept und Gesamtherstellung: Kreativagentur topp+moeller, Detmold **Auflage:** 5.700 Exemplare



Strategieentwicklung Eben-Ezer 2020

Anfang 2013 haben wir einen Strategieentwicklungsprozess angestoßen, den wir **Eben-Ezer 2020** nennen. Der Prozess ist auf Beteiligung angelegt – Beteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern, Beschäftigten der Werkstatt für behinderte Menschen, Angehörigen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

In moderierten Workshops brachten insgesamt mehr als 500 Personen ihre Vorstellungen und Vorschläge zur Entwicklung Eben-Ezers in den kommenden Jahren ein. Im Frühjahr 2014 konnten die daraus entwickelten Zielformulierungen von Vorstand und Aufsichtsrat der Stiftung verabschiedet werden. Die Zielformulierung ist getragen vom Leitgedanken der Inklusion und der Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Teilhabe zu verwirklichen und Leben in seiner ganzen Vielfalt zu ermöglichen,

ist Grundauftrag für die Stiftung Eben-Ezer. Zur Umsetzung dieses Auftrages haben wir vier Kategorien formuliert, in denen die einzelnen Ziele gebündelt und sortiert werden. Diese Ziele werden in den kommenden Jahren unser Handeln in Eben-Ezer leiten.

Die Kategorien sind:

- Werte und Diakonischer Auftrag
- Menschen, die unsere Angebote nutzen
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Finanzen und Verfahren/Abläufe

Derzeit entwickeln wir eine Struktur zur Bearbeitung der formulierten Ziele in einem systematisch geleiteten Prozess. Diese Struktur werden wir zum Herbst 2014 einführen, wobei auch hier der Gedanke einer breit angelegten Beteiligung und einer transparenten Kommunikation leitend ist.



Stiftungsbereich Wohnen: Dezentralisierung und Regionalisierung

Teilhabe und Selbstbestimmung

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen formuliert als einen zentralen Anspruch das Recht auf Selbstbestimmung in möglichst allen Belangen des Lebens. Menschen sollen Wünsche äußern und eigene Lebensentwürfe verfolgen. Für die Stiftung Eben-Ezer ist deshalb ein handlungsleitendes Ziel, den Menschen, die unsere Angebote nutzen, reelle Wahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Angeboten zu eröffnen. Das gilt für den Wohnbereich ebenso wie für die Kindertagesstätten, Schule und Arbeit. Dazu lesen Sie im Folgenden einige Entwicklungen aus den verschiedenen Bereichen der Stiftung.

Eben-Ezer bietet Wohnangebote für Menschen mit Behinderungen in der Region Lippe. Es ist unsere Aufgabe, dort zu sein, wo die Menschen sind, die uns brauchen. Das gilt sowohl für stationäre wie für ambulante Wohnangebote. In den kommenden Jahren werden wir unsere bestehenden Angebote deshalb weiter dezentralisieren und in der Region etablieren.

Die Stiftung Eben-Ezer bietet derzeit rund 780 Plätze im stationären Wohnen für erwachsene Menschen mit Behinderungen an. Im Rahmen der Zielvereinbarung mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe soll diese Zahl bis zum Jahr 2018 auf 704 Plätze reduziert werden. Auch darüber hinaus wird die Zahl der stationären Plätze weiter sinken. Auf dem Stiftungsgelände am Standort Neu Eben-Ezer gibt es derzeit 300 stationäre Plätze für erwachsene Menschen mit Behinderung. Im Rahmen der unten genannten Schritte zur Dezentralisierung werden mittelfristig vier Häuser aufgegeben. Auf dem Gelände Neu Eben-Ezer wird es dann zunächst zu einer Reduzierung der stationären auf auf 150 Plätze kommen.

Die „5 Schritte zur weiteren Dezentralisierung“ sind im Einzelnen:

1. Intensiv ambulant betreutes Wohnen in Detmold (16 Plätze)

Gemeinsam mit dem Investor, der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft (WLV), plant die Stiftung in Detmold den Bau eines Appartementhauses mit 14 Einzelwohnungen für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Besondere bauliche Strukturen, fachlich besonders geschultes Personal und ein ambulanter Pflegedienst sollen den Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Ein Netzwerk aus Nachbarschaft, Kirchengemeinde, Vereinen und kulturellen Initiativen soll die Einbindung der Menschen in die Gesellschaft fördern. Die 16 Plätze werden von dem Gelände Neu Eben-Ezer verlagert.

2. Stationäres Wohnen für Menschen mit mittlerem bis höherem Unterstützungsbedarf (24 Plätze)

Die Stiftung als Bauherr wird im Lemgoer Ortsteil Brake ein stationäres Wohnangebot für diese Personengruppe schaffen. Das dafür vorgesehene Grundstück befindet sich mitten in einer Wohnsiedlung und verfügt über optimale Anbindungen an die örtliche Infrastruktur. Die 24 Plätze werden von dem Gelände Neu Eben-Ezer verlagert.

3. Wohnangebot für Menschen mit psychischen Behinderungen (24 Plätze)

Mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe ist ein Ausbau des stationären Angebotes für diese Klienten vereinbart. Eben-Ezer hat in den vergangenen Jahren bereits Plätze in diesem Bereich aufgebaut. Nächster Schritt ist die Errichtung einer Wohnanlage mit 24 Plätzen, voraussichtlich in Lemgo. Es folgt der Aus- und Aufbau weiterer dezentraler Angebote für

Menschen mit psychischen Behinderungen in der Region. Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen werden keine zusätzlichen stationären Plätze geschaffen, da parallel zum Aufbau der dezentralen Angebote auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer Plätze im stationären Wohnen aufgegeben werden.

4. Stationäres Wohnangebot für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer (max. 2 x 24 Plätze)

Auf dem Stiftungsgelände Neu Eben-Ezer sollen mittelfristig zwei neue, kleinteilige Wohnanlagen mit je 24 Plätzen als Ersatzbau für vorhandene Wohnangebote entstehen. Die vorhandenen Gebäude sind mit einem vertretbaren Aufwand nicht mehr für zeitgemäße Wohnangebote sanierbar. In eines der bestehenden Wohnhäuser wird die Verwaltung mit zentraler Auskunftsstelle (bisherige Pforte) ziehen. Das neue Wohnangebot auf dem Gelände wird so geplant, dass auch eine alternative Nutzung, zum Beispiel Wohnen im Alter, möglich ist.

5. Längerfristige Perspektive

Die unter Punkt 1 bis 3 genannten Maßnahmen verringern das stationäre Angebot für Erwachsene auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer innerhalb der kommenden Jahre um 64 Plätze. In der längeren Perspektive werden rund 150 Plätze auf dem Gelände verbleiben. Die unter Punkt 4 genannten max. 48 Plätze sind darin enthalten und steigern die Attraktivität des Wohnens auf dem Stiftungsgelände und des Geländes insgesamt. Der baldige Abriss des Pfortenhäuschens ist ein wichtiges Symbol für die Öffnung und Entwicklung Neu Eben-Ezers als Stadtteil von Lemgo.



Ambulant Betreutes Wohnen

Ambulant werden derzeit rund 130 Personen durch unsere Fachdienste betreut. Die Tendenz ist steigend. Neu wird sein, dass durch Verwirklichung des Projektes in Detmold auch Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf ambulant betreut werden können. So möchten wir möglichst vielen Personen die Vorzüge der eigenen Häuslichkeit und der weitestgehend selbstbestimmten Lebensform ermöglichen. Ein weiterer Schritt beim Ausbau der ambulant betreuten Wohnformen wird die bald abgeschlossene Renovierung des „alten“ Wohnheims aus den 1950iger Jahren auf dem Meierhof sein. In Kürze werden in dem umfangreich sanierten Gebäude sechs moderne Wohnungen bereit stehen. Die Menschen warten schon auf den Einzug. Offiziell wird das Haus seiner neuen Bestimmung beim Fest „60 Jahre Meierhof“ im September 2014 übergeben.



Wohnen für Kinder und Jugendliche

In unseren Wohnangeboten für Kinder und Jugendliche erleben wir deutlich, dass mehr und mehr Kinder mit stark auffälligem und herausforderndem Verhalten zu uns kommen. Die enge Verbindung zur Förderschule ermöglicht eine gute Begleitung dieser Kinder. Gleichzeitig wird Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie auch Mitbewohnern viel Professionalität bzw. Toleranz abverlangt, um dem auffälligen Verhalten einiger – zum Beispiel zunehmende Aggressivität – angemessen zu begegnen. Als Antwort auf diese Herausforderungen gibt es bereits eine heilpädagogische Intensivgruppe. Dieses Angebot werden wir in Kürze um eine Gruppe für Jungen mit einer leichten geistigen Behinderung und gravierenden sozialen und emotionalen Auffälligkeiten erweitern.

Kindertagesstätten

Die Stiftung Eben-Ezer ist mittlerweile Trägerin von 16 Kindertagesstätten in Lippe. In enger Kooperation mit den Kirchengemeinden vor Ort erleben wir durch die Kontakte zu Kindern, deren Familien und lokalen Netzwerken eine bereichernde Verankerung in der Region. So vielfältig die Ortschaften in Lippe sind, so vielfältig sind auch die Profile der Kindertagesstätten. Dennoch ist es gelungen, im vergangenen Jahr ein verbindendes religionspädagogisches Konzept zu entwickeln und schrittweise einzuführen, sodass unser diakonischer Auftrag mit Leben gefüllt wird. Allen, die daran mitgewirkt haben, gerade auch den Mitgliedern aus den Kirchenvorständen, sei herzlich gedankt!

Neu entstanden ist in den vergangenen Monaten der Ersatzbau für die Kindertagesstätte in Schötmar. Das mit Unterstützung der Landesregierung NRW, der Stiftung Wohlfahrtspflege und der Aktion Mensch realisierte Gebäude wird offiziell im Juni 2014 als „Evangelisches Familienzentrum Schötmar“ eröffnet. Mit diesem neuen Gebäude sind Voraussetzungen geschaffen, um erfolgreich Bausteine für eine inklusive Gesellschaft zu erarbeiten. Hierbei geht es nicht nur darum, behinderten Kindern den Weg in die Mitte der Gesellschaft zu ermöglichen, sondern allen Familien – Kindern und Eltern – die eher am Rand der Gesellschaft stehen, den Weg in die Mitte zu eröffnen.





Schulische Bildung

Ostschule – Grundschule der Stiftung Eben-Ezer

Zum Schuljahr 2014/2015 wird die Stiftung Eben-Ezer ihre Grundschule mit inklusivem Unterrichtsangebot eröffnen. Die Stiftung hat dazu das Gebäude der städtischen Grundschule „Ostschule“ erworben. In den kommenden Jahren werden wir sukzessive in das Gebäude einziehen. Die städtische Schule wird allmählich ausziehen. So wird für die Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrerinnen und Lehrer ein guter Übergang gestaltet.

Das Grundkonzept der Ostschule in Trägerschaft der Stiftung Eben-Ezer sieht vor, dass wir zweizügig mit einer Klassenstärke von 20 Kindern planen. Von den 20 Kindern in einer Klasse können fünf Kinder mit Förderbedarf beschult werden. Jede Klasse wird dabei von einem Lehrerteam, bestehend aus je einer Grundschullehrerin bzw. -lehrer und einer Förderschullehrerin bzw. -lehrer unterrichtet.

Selbstverständlich basiert der Unterricht auf dem Schulgesetz des Landes NRW. Ebenso gelten die Rahmenlehrpläne des Landes. Die Schule wird am 22. August 2014 offiziell eröffnet.

Förderschule Topehlen-Schule

Die Topehlen-Schule verzeichnet weiterhin einen höher werdenden Anteil an Schülerinnen und Schülern, die nicht die Wohnangebote der Stiftung in Anspruch nehmen. Im vergangenen Jahr waren das etwa 30 Schülerinnen und Schüler. Diese Öffnung der Schule bereichert das Schulleben sehr!

18 Schülerinnen und Schüler wurden 2013 aus der Werkstufe in einen neuen Lebensabschnitt entlassen. Bei der Entlassfeier sprach Christoph Steinke für alle Schülerinnen und Schüler. Er

erwähnte alle Lehrer namentlich und bedankte sich bei ihnen ausdrücklich: „dass sie mich so gut gefördert haben“. Drei der ehemaligen Schülerinnen und Schüler haben eine Qualifizierung auf dem ersten Arbeitsmarkt begonnen. Die anderen sind im Berufsbildungsbereich der Werkstatt für behinderte Menschen ins Berufsleben gestartet.

Berufskolleg der Stiftung Eben-Ezer

Das Berufskolleg der Stiftung wächst kontinuierlich und hat zum Schuljahr 2013/2014 die Zahl von 370 Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden erreicht. Die steigenden Schülerzahlen brachten eine Erweiterung des Kollegiums um drei Lehrerinnen bzw. Lehrer mit sich. Wir sind sehr froh, dass wir qualifizierte Kolleginnen und Kollegen gewinnen konnten!

Auch baulich wird dem wachsenden Zuspruch Rechnung getragen: Zwei weitere Klassenräume sowie Dusch- und Sanitärräume für den Sportplatz sind angebaut. Weiterhin wird das Schulgebäude in Lüerdissen für den Unterricht genutzt.

Insgesamt haben im Sommer 2013 im Rahmen der Entlassungsfeier 79 ausgebildete Fachkräfte in Heilerziehungshilfe und Heilerziehungspflege ihre Zeugnisse erhalten. Wir sagen nochmals: Herzlichen Glückwunsch!

Im Mai 2014 wurden die ersten Abiturprüfungen am Berufskolleg der Stiftung geschrieben. Damit kommt der Aufbau des beruflichen Gymnasiums zu seinem Abschluss. Mit der Doppelqualifizierung „Allgemeiner Hochschulreife und staatlich anerkannte/r Erzieher/in“ hält die Stiftung Eben-Ezer dann ein weiteres sehr attraktives Bildungsangebot für junge Menschen aus der Region vor.



Arbeit und Qualifizierung

In der Werkstatt für behinderte Menschen und dem Integrationsbetrieb „Liemer Lilie“ bieten wir mehr als 500 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen an. Arbeit zu haben ist ein wesentlicher Baustein für ein erfülltes Leben. Die Stiftung Eben-Ezer hat dabei einen vielfältigen Auftrag. So sind die Menschen so zu qualifizieren, dass sie auch mit Handicap am Arbeitsleben teilhaben können. Die Arbeit ist so zu organisieren, dass sie zu bewältigen ist und wir gleichzeitig verlässliche Partner unserer Auftraggeber sind. Um diesen Anforderungen gerecht werden zu können, spielt das Qualitätsmanagement der Werkstatt eine zentrale Rolle.

Im Jahr 2013 fand dazu wiederum mit erfolgreichem Ergebnis das Prüfungsaudit statt. Die Rezertifizierung des Qualitätsmanagements der Werkstatt nach DIN EN ISO 9001 wurde seit 2001 nun zum fünften Mal erfolgreich durchlaufen und gilt bis 2016.



Zum Auftrag der Werkstatt gehört auch der Bereich Bildung. In diesem Zusammenhang fand eine außergewöhnliche Veranstaltung zur politischen Bildung im September 2013 statt. Der Werkstattrat hatte die lippischen Kandidaten für die Bundestagswahl eingeladen. In möglichst leichter Sprache beantworteten SPD-, CDU-, Grüne-, Linke- und FDP-Kandidaten die Fragen der Beschäftigten. Mittels einer Kommunikationsampel wurden sie angehalten, wenn die Ausführungen den grünen Bereich leichter Sprache verließen. Es entwickelte sich ein sehr informatives und zugleich unterhaltsames Gespräch!

Der Werkstattrat war auch im Zusammenhang des „Internationalen Protesttages für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“ am 5. Mai aktiv. Unter dem Motto „Ich bin entscheidend“ organisierte er gemeinsam mit dem Werkstattrat der Lebenshilfe Lemgo einen Informationsstand in der Innenstadt Lemgos. Diese Gemeinschaftsaktion wurde aufgrund des großen Erfolgs im Mai 2014 bereits in ähnlicher Art wiederholt.



Seit vielen Jahren ist die Werkstatt auf der jährlich stattfindenden Werkstättenmesse in Nürnberg präsent. Im Jahr 2013 wurde dabei der neue, selbst entwickelte und gebaute Messestand präsentiert. Die Investition hat sich offensichtlich gelohnt. Im Vergleich zu 2012 konnten wir einen um 55 Prozent gestiegenen Umsatzzuwachs verzeichnen!

Auch die Vertriebs- und Marketingzusammenarbeit mit den diakonischen Werkstätten in OWL hat sich erneut bewährt. Die nunmehr vierte Auflage des gemeinsamen Katalogs ging im September 2013 an einen Verteiler von 4.500 Schulen, Facharchitekten und Verwaltungen in der Region Ost-Westfalen-Lippe und angrenzend. Die daraus resultierenden Aufträge sind eine gute Grundlage für die Vermarktung unserer Eigenprodukte.

Berufliche Bildung im Café Vielfalt

Für berufliche Bildung steht auch das Café Vielfalt in der Lemgoer Innenstadt. Im Café Vielfalt sind 16 Personen beschäftigt, davon sechs mit einer geistigen Behinderung. Ein Heilerziehungspfleger unterstützt sie. Das Team des Café Vielfalt ermöglicht es Praktikantinnen und Praktikanten, sich im Berufsleben zu erproben. Das Café arbeitet eng mit regionalen Förderschulen, Berufskollegs und Weiterbildungsträgern zusammen. Für zwei junge Frauen war das Praktikum das Sprungbrett für eine reguläre Ausbildung im Café Vielfalt als Fachfrau im Gastgewerbe bzw. zur Hauswirtschaftlerin.

Ein großes Zeichen der Anerkennung der Arbeit im Café Vielfalt stellte die Auszeichnung der Wirtschaftsunioren Deutschlands dar. Unter 185 am Wettbewerb beteiligten Ausbildungsinitiativen aus Deutschland wurde das Café Vielfalt mit Silber ausgezeichnet und darf den Titel „AusbildungsAss“ führen. Der mit 1.500,- Euro dotierte Preis wurde im November 2013 vom damaligen Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler überreicht und unter anderem für einen gemeinsamen Ausflug verwendet.

Eine Ausweitung des Angebotes erfuhr das Café Vielfalt im Frühjahr 2014. Seit dem 1. April betreibt das Team des Cafés auch die Kantine im Amtsgericht Lemgo. Von montags bis freitags wird dort ein Mittagessen angeboten. Die Kantine ist öffentlich – Sie sind herzlich eingeladen!



Eben-Ezer als Arbeitgeber in der Region

Die Stiftung Eben-Ezer ist Arbeitgeber für rund 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lippe. In der öffentlichen Diskussion wurde in den vergangenen Monaten das kirchliche Arbeitsrecht, der so genannte „Dritte Weg“, an vielen Stellen infrage gestellt. Die Stiftung Eben-Ezer orientiert sich mit großer Überzeugung an diesem im Grundgesetz verankerten Weg. So bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine lückenlose Tarifbindung an die kirchlichen Tarife. Für neue Kolleginnen und Kollegen gibt es ausführliche Einführungs- und Orientierungskurse. Wir halten eine Vielzahl von Angeboten der betrieblichen Gesundheitsfürsorge vor und Gelegenheiten zu seelsorglicher bzw. supervisorischer Begleitung und Fortbildung.

Besondere Maßnahmen im vergangenen Jahr waren in diesem Bereich eine Qualifizierung im Sozialmanagement, die in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für Kirche und Diakonie in Berlin erfolgt und bis ins Jahr 2014 andauert. Außerdem gab es eine ausführliche Pflegeweiterbildung in Kooperation mit dem Klinikum Lippe. Damit reagieren wir auf einen zunehmenden Bedarf an Pflege bei den von uns begleiteten Menschen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Thema „Prävention von sexuellem Missbrauch und sexueller Gewalt“. So haben wir uns an der bundesweiten Fortbildungsoffensive zu diesem Thema beteiligt. Unter Moderation der Institution „Zartbitter“ hat ein größerer Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Fortbildung teilgenommen. Es wurden wesentliche Erkenntnisse gewonnen, die sich in der Überarbeitung des sexualpädagogischen Konzepts der Stiftung niederschlagen werden.

Um Schutz und Vorbeugung ging es auch in der Fortbildung für die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätten in Sachen Kindeswohl. Die Vermittlung des Bundesgesetzes zum aktiven Schutz von Kindern und Jugendlichen diente ebenfalls der Qualifikation, vorbeugend tätig werden zu können: Was sind Anzeichen für eine Gefährdung oder Vernachlässigung? Wie verhält man sich im Verdachtsfall? Eine mit externer Expertise erarbeitete Handreichung gibt den Mitarbeiterinnen der Eben-Ezer Kitas mehr Verhaltenssicherheit und erhöht die Sensibilität für das Kindeswohl.

Mit diesen wie mit vielen weiteren Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Qualifizierung, Begleitung wird die Stiftung Eben-Ezer auch in den nächsten Jahren ein attraktiver und verlässlicher Arbeitgeber bleiben.



Ehrenamt

Besonders dankbar sind wir für viel ehrenamtliche Hilfe und Unterstützung. In vielen Bereichen der Stiftung engagieren sich Menschen ehrenamtlich, sei es im Aufsichtsrat, in Sport, Musik, Kultur oder in der direkten Begleitung behinderter Menschen.

Sehr erfreulich ist dabei, dass wir viele Nachfragen junger Menschen haben, die bei uns ein Freiwilliges soziales Jahr, den Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges ökologisches Jahr leisten möchten. Derzeit sind über 30 junge Menschen in diesem Dienst in Eben-Ezer tätig. Die Stiftung bietet ihnen ein Begleitprogramm und die Möglichkeit, Einblicke in verschiedene Bereiche zu nehmen.



Teilhabe durch Sport und Kultur

Sportliche und kulturelle Aktivitäten haben eine große Bedeutung für Lebensqualität, Interaktion und Vernetzung. Sie sind auch für die Menschen in Eben-Ezer Hobby, machen Spaß, stiften Begegnung und eröffnen Ausdrucksmöglichkeiten.

Seit vielen Jahren hält die „Integrative Sportgemeinschaft Eben-Ezer“ ein breites Angebot zur sportlichen Betätigung – für Menschen mit und ohne Behinderung vor. Leider musste das Integrative Spiel- und Sportfest wegen starken Regens im vergangenen Jahr und auch in diesem Jahr abgesagt werden.

Viel Applaus und Pokale gab es für die Teilnehmer aus Eben-Ezer bei den Bethel Athletics im Juli 2013. 17 Personen aus Eben-Ezer haben daran teilgenommen. Erstmals wurden die Bethel Athletics auf dem Sportgelände der Universität Bielefeld ausgetragen. Auch das ein schönes Zeichen von Inklusion und Teilhabe!

Ebenfalls beteiligt waren Bewohner der Stiftung beim Hermannslauf: Kurt Witte, Mitarbeiter im Magazin der Stiftung, trainiert das ganze Jahr über. Ob Sonne oder Regen, er ist dabei! 2013, 2014 und hoffentlich auch wieder 2015, wenn am letzten Sonntag im April rund 32 km auf dem Hermannsweg zwischen Detmold und Bielefeld zu bewältigen sind.

Viele Kulturveranstaltungen haben in Eben-Ezer mittlerweile Tradition: Das Open-Air-Musikfest „LiveDabei“ wird 10 Jahre alt und hat sich für dieses Jahr eine kleine Verjüngungseinheit verordnet. Statt zwei Tage dauert es im Jahr 2014 nur einen Tag. Dafür hat am 24. und 25. Mai ein Mittelaltermarkt in Alt Eben-Ezer stattgefunden. Eine weitere Bereicherung des kulturellen Lebens in der Stiftung!



Klassische Musik und Kirchenmusik unter der Leitung von Kirchenmusikerin Anna Ikramova haben 2013 einige Höhepunkte erlebt: Den lippischen Orgelsommer gestaltete Eben-Ezer einmal in der Kapelle Alt Eben-Ezer und einmal in der Kirche Neu Eben-Ezer mit. Der Kantatengottesdienst hat am 3. Advent mit inklusivem Chor und Solisten stattgefunden.

Ebenfalls unter der musikalischen Leitung von Anna Ikramova wurde im November die Kinderoper „Brundibar“ aufgeführt. 12 Kinder und Jugendliche der Stiftung, 17 Schülerinnen und Schüler des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums, drei Solisten der Hochschule für Musik in Detmold und 10 Musikerinnen und Musiker der Musikschule Lemgo haben ein integratives Musikerlebnis geschaffen, das berührte und in musikalischer und darstellerischer Qualität überzeugte. Die Kinderoper des jüdischen Komponisten Hans Krása kam insgesamt vier Mal auf die Bühne. Ermöglicht wurde dieses große Projekt durch eine Förderung der Aktion Mensch. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden!

Theaterpädagogin Christl Brüning, die ebenfalls an der Produktion des „Brundibar“ beteiligt war, hatte im Sommer bereits eine Bühnenproduktion mit Kindern und Jugendlichen der Topehlen-Schule bzw. aus dem Wohnverbund für Kinder und Jugendliche erarbeitet. In dem Theaterstück „Die große Frage“ gingen die Kinder und Jugendlichen der Frage nach: „Warum bin ich auf der Welt?“ Beim Jahresfest im September erhielten zahlreiche Besucher die Antworten bei zwei eindrucksvollen Aufführungen!

Das musikalische Leben in der Stiftung wird in großer Beständigkeit auch durch den Posaunenchor der Stiftung geprägt. Im Erntedankgottesdienst wurde das 60-jährige Bestehen gefeiert. Unter der Leitung von Heinz-Wilhelm Depping, dem erst vierten Leiter des Posaunenchores, spielt der Posaunenchor bei vielen Stiftungsanlässen, bei runden Geburtstagen, Jubiläen und Gottesdiensten. Neue Bläser sind jederzeit herzlich willkommen!

Zentrale Dienste, Verwaltung und medizinisch-therapeutische Versorgung

Die Stiftung Eben-Ezer kann ihre Angebote und Dienste für die Menschen auch deshalb erfolgreich und verlässlich erbringen, weil die Zentralen Dienste, Servicebetriebe, Verwaltung und die medizinisch-therapeutische Versorgung effizient arbeiten und optimal an den Bedarfen der Menschen ausgerichtet sind. So sind wir sehr dankbar, dass wir Ende 2013 / Anfang 2014 unsere Stellen im ärztlichen Bereich wieder gut und qualifiziert besetzen konnten. In Zeiten des Ärztemangels ist das keine Selbstverständlichkeit!

Es ist auch gelungen, die Angebote in Therapie und medizinischer Versorgung weiter nach außen zu öffnen. Das Therapeutische Zentrum entwickelt sich mehr und mehr zu einem Dienstleister für die Region – auch das eine gute Entwicklung im Sinne der Inklusion!



Spenden

Mit großer Dankbarkeit haben wir auch im Jahr 2013 viel Unterstützung und zahlreiche Spenden erhalten. Wir erhielten Spenden von unseren Freundinnen und Freunden ebenso wie von Firmen, Förderstiftungen oder Förderaktionen wie der Aktion Mensch. Ebenso erreichten uns verschiedene Sachspenden, kleinere und größere Nachlässe. Für jede Form der Unterstützung danken wir herzlich!

Mit Hilfe der Spenden konnten wir im vergangenen Jahre unter anderem die oben genannten kulturellen Projekte verwirklichen, ebenso die Aktion „Kultur auf'm Flur“. Das sind musikalische und szenische Darbietungen, die regelmäßig in den Wohneinrichtungen für schwer behinderte Menschen mit starken Mobilitätseinschränkungen stattfinden.



Mit Hilfe von Spenden und mit Hilfe des Vereins „Freunde der Stiftung Eben-Ezer e.V.“ wurde die Neugestaltung der Außenanlagen im Wohnverbund für Kinder und Jugendliche verwirklicht, die viele Anreize für Spiel und Bewegung bieten. Auch die Arbeit der Kunstwerkstatt der Stiftung im Haus der Vielfalt in der Lemgoer Innenstadt wird aus Spenden mitfinanziert.

Zwei ganz besondere Spenden haben uns der Kunstsammler Dr. h.c. Lutz Teutloff und seine Frau Hannelore Teutloff aus Bielefeld gemacht. So hat Lutz Teutloff der Stiftung eine Sammlung von Gemälden des ukrainischen Künstlers Wladimir Naumez geschenkt. Im Februar 2013 wurde die Sammlung im Rahmen einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

Im Sommer 2013 schenkte Dr. h.c. Teutloff der Stiftung eine weitere Sammlung von Skulpturen moderner Künstler. Den insgesamt neun Kunstwerken begegnet man nun auf dem Stiftungsgelände. Im Juni 2014 wird der Skulpturenpark eröffnet. Auch an dieser Stelle danken wir dem Ehepaar Teutloff dafür, dass es der Stiftung Eben-Ezer dieses Vertrauen entgegen bringt und die Menschen in Eben-Ezer an Kunst teilhaben lässt! Der Teutloff-Skulpturenpark ist öffentlich, stellt einen weiteren Anziehungspunkt dar und dient so auch der Inklusion.

Den vollständigen Bericht über die Verwendung der Spendenmittel erstellen wir nach den Kriterien des „Deutschen Spendenrates“, dessen Mitglied wir sind. Einen Auszug drucken wir hier im Jahresbericht unter der Rubrik „Wirtschaftliche Situation“ ab.



Internationale Partnerschaften

Unser Kontakt mit der Partnereinrichtung Alpha Omega in Indonesien ist seit den Besuchen der Kolleginnen Marcella Babilon und Gisela Krohn 2010 und 2012 sehr rege. Bei ihrem Aufenthalt 2010 war der Vulkan Sinabung ausgebrochen, seit September 2013 schossen aus dem Inneren des 2.460 Meter hohen Berges erneut Gasfontänen. Die Partnereinrichtung, die nur etwa zehn Kilometer Luftlinie entfernt liegt, nahm Flüchtlinge aus den Orten unterhalb des Vulkans auf. Dankbar erfahren wir, dass niemand in Alpha Omega durch den Vulkanausbruch zu Schaden gekommen ist. Im Frühjahr 2014 erwarten wir eine Delegation aus Indonesien, darunter den Leiter von Alpha Omega, Pastor Mestika Ginting. Unsere Partnerschaft wird so weiter mit Leben erfüllt!

Intensiviert hat sich im vergangenen Jahr auch der Austausch mit der Lemgoer Partnerstadt Vandoeuvre. Im Mai 2013 und im Februar 2014 hospitierte jeweils eine Delegation aus Vandoeuvre in verschiedenen Stiftungsbereichen. Beim ersten Besuch kamen Verwaltungsmitarbeiter aus Vandoeuvre und Fachkollegen aus der Behindertenhilfe zum Austausch mit den deutschen Kollegen. Beim zweiten Besuch waren es Studierende aus einer Pflegeschule, die sich im Berufskolleg und im Therapeutischen Zentrum über die Arbeit der Stiftung informierten. Im Oktober 2013 reisten Kollegen und Kolleginnen zusammen mit Vertretern der Lemgoer Stadtverwaltung, diversen Vereinen und Institutionen zur Feier anlässlich des 35-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft.

Auch nach Osteuropa reicht unsere Verbundenheit. Nach Tschechien, zur Szleska Diakonie in Český Těšín, gibt es seit Anfang der 1990er Jahre Kontakt. Im Juli 2013 war eine Gruppe der diakonischen Partnereinrichtung zu Besuch in Eben-Ezer. Im März 2014 reiste eine Delegation aus Eben-Ezer nach Tschechien und erlebte dort eindrucksvoll, wie sich die Szleska Diakonie seit ihrer Wiedergründung vor fast 25 Jahren als Anbieter in den Bereichen Alten-, Behinderten-, Obdachlosen- und Suchthilfe mit mehr als 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern etabliert hat.

Ein neues Projekt konnten wir in Litauen unterstützen. Vermittelt von Landespfarrer Miroslav Danys, konnten wir mit verschiedenen Sachspenden den Aufbau einer Kunstwerkstatt für behinderte Menschen unterstützen. Sie wird an ein Gymnasium in Litauen angegliedert sein und Begegnung der dortigen Schülerinnen und Schüler mit Menschen mit Behinderungen fördern.





Wirtschaftliche Situation

Die wirtschaftliche Situation der Stiftung Eben-Ezer hat sich im Jahr 2013 wieder positiver als im Vorjahr dargestellt. Nachdem das Betriebsergebnis 2012 noch negativ war, konnte 2013 ein mit 536.661,66 Euro positives Ergebnis erzielt werden. Unter Hinzuziehung der Erträge aus Rücklagen und Spenden ergibt sich für den Jahresabschluss 2013 ein positives Gesamtergebnis von 1,4 Millionen Euro. Das erwirtschaftete Geld kommt unmittelbar dem Stiftungszweck zugute. Die Kennzahlen und Grafiken zur wirtschaftlichen Situation finden Sie auf den Seiten 27 bis 29.

Ausblick

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung wird stark von den politischen Entwicklungen der kommenden Jahre abhängen. Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist eine umfangreiche Reform der Eingliederungshilfe angekündigt. Wann und in welcher Art diese Reform kommen wird, ist offen. Wir verfolgen die politische Diskussion mit großer Aufmerksamkeit. Gleichzeitig werden wir mit ganzer Kraft die Stiftung Eben-Ezer so aufstellen, dass sie für die Veränderungen und Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet ist.

Die vielfältige Unterstützung und Begleitung aus der Gesellschaft, das Erleben der Zusammenarbeit mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie das Vertrauen, das uns so viele Menschen, die unsere Angebote nutzen, jeden Tag schenken, stimmt uns für die Zukunft sehr zuversichtlich.

Im Jahr 2013 erlebte die Stiftung Eben-Ezer auch einen Wechsel in der Funktion des Vorstandssprechers. Pastor Hermann Adam wurde am 5. Juli 2013 in den Ruhestand verabschiedet. Der vorliegende Jahresbericht umfasst also zu einem großen Teil auch die Zeit, in der er im vergangenen Jahr in Eben-Ezer tätig war. Wir danken ihm für die gute Zusammenarbeit und die sehr kollegiale und gelungene Gestaltung der Phase des Übergangs!

Wir freuen uns auf Begegnungen mit Ihnen, grüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Aufblättern des Lebens in Vielfalt.

Ihre

B. Haase

Pastor Dr. Bartolt Haase

U. Zippel

Udo Zippel

Leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Vorstand: Theologischer Direktor
 Pastor Dr. Bartolt Haase
 Tel. 05261 215-200
 bartolt.haase@eben-ezer.de



Vorstand: Kaufmännischer Direktor
 Udo Zippel
 Tel. 05261 215-211
 udo.zippel@eben-ezer.de



Berufskolleg
 Klaus Rudolf Berger
 Tel. 05261 215-761
 klaus.berger@eben-ezer.de
 www.heilerziehungspfleger.de



Kindertagesstätten
 Sabine Menzel
 Tel. 05261 215-587
 sabine.menzel@eben-ezer.de



Kirchengemeinde
 Pfarrer Ernst-August Korf
 Tel. 05261 215-203
 ernst-august.korf@eben-ezer.de



**Öffentlichkeitsarbeit,
 Spenden und Kunstwerkstatt**
 Christine Förster
 Tel. 05261 215-259
 christine.foerster@eben-ezer.de



Stiftungsbereich Wohnen
 Wilhelm Brinkmann
 Tel. 05261 215-624
 wilhelm.brinkmann@eben-ezer.de



Therapeutisches Zentrum
 Dr. Dirk Ottensmeyer
 Tel. 05261 215-700
 dirk.ottensmeyer@eben-ezer.de



Topehlen-Schule
 Klaus Hollmann
 Tel. 05261 215-300
 klaus.hollmann@eben-ezer.de



Verwaltungsleitung
 Annette Janson
 Tel. 05261 215-377
 annette.janson@eben-ezer.de



**Werkstatt für
 behinderte Menschen**
 Markus Toepffer
 Tel. 05261 215-302
 markus.toepffer@eben-ezer.de



**Zentraler Dienst
 Servicebetriebe**
 Christopher Heine
 Tel. 05261 215-502
 christopher.heine@eben-ezer.de

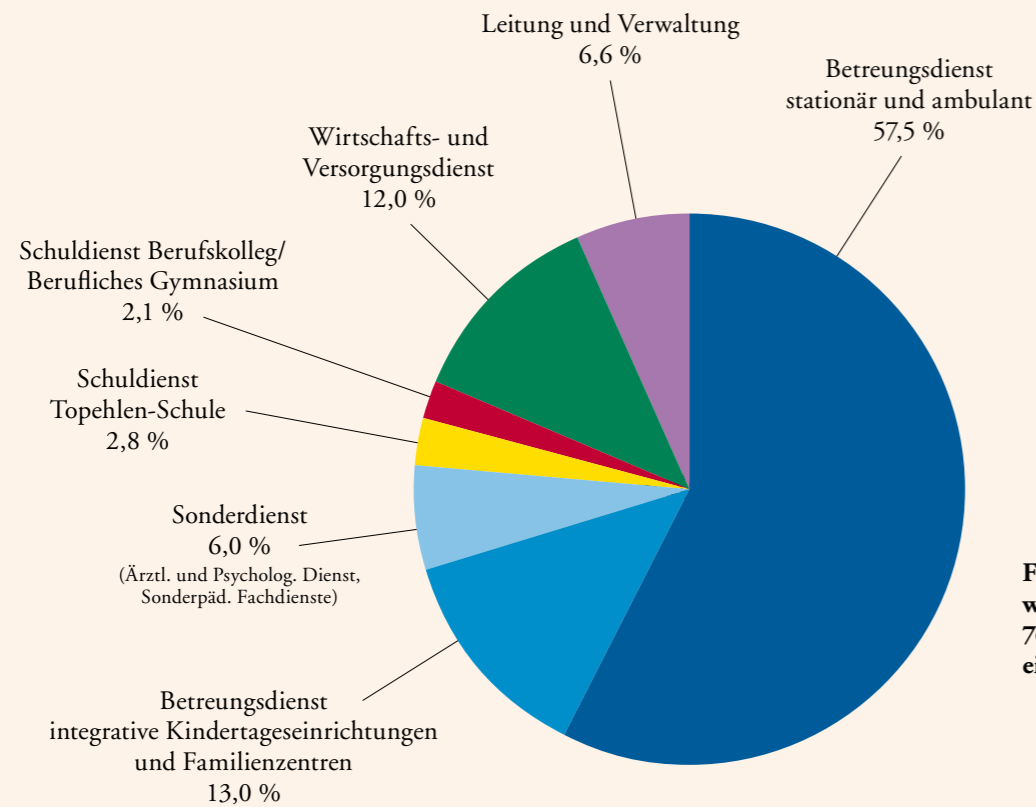
Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick (Stichtag 31.12.2013)

	2009	2010	2011	2012	2013
Stiftungsbereich Wohnen					
Sterbefälle	10	15	23	24	17
Betreute insgesamt	896	907	888	891	908
Erwachsene					
Stationär	804	812	790	785	787
Ambulant	92	95	98	106	121
Altersdurchschnitt	52,5	52,0	53,0	52,7	49,2
Kinder und Jugendliche					
insgesamt	96	96	93	93	89
Altersdurchschnitt	17,6	17,2	17,1	17,3	17,5
Werkstatt für behinderte Menschen					
insgesamt	530	544	534	543	549
Arbeitsbereich					
Hauptwerkstatt	495	502	493	504	512
Zweigwerkstatt Lieme	304	303	299	234	226
Garten- und Landschaftsbau	136	145	140	130	150
Garten- und Landschaftsbau	23	31	24	21	21
Landwirtschaft	32	33	30	30	28
Beschäftigte, die nicht die Wohnangebote der Stiftung wahrnehmen	58	67	77	83	87
Berufsbildungsbereich					
Hauptwerkstatt	35	42	41	39	37
Beschäftigte, die nicht die Wohnangebote der Stiftung wahrnehmen	27	32	36	31	28
Beschäftigte, die nicht die Wohnangebote der Stiftung wahrnehmen	2	3	3	3	3
Anzahl der beschäftigten Bewohner außerhalb der Werkstatt	9	12	9	9	7
Integrationsbetrieb Liemer Lilie					
behinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	4	6	7	7	7
Förderstätte					
Nutzerinnen und Nutzer	201	214	209	218	208
Integrative Kindertageseinrichtungen					
Einrichtungen insgesamt	1	1	13	16	16
Kinder insgesamt	21	19	680	861	855
davon integrativ betreute Kinder	4	4	42	47	44
Topehlen-Schule					
Schülerinnen und Schüler	120	125	132	134	132
Berufskolleg					
Schülerinnen und Schüler	238	280	341	354	364
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insgesamt					
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt	796	818	929	959	979
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.132	1.171	1.330	1.372	1.403
Vollzeitkräfte	540	548	469	491	502
Teilzeitkräfte	451	488	724	733	752
Auszubildende, Praktikanten	74	66	59	62	66
Altersdurchschnitt	44,5	44,6	44,3	44,7	45,0

Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

Personalübersicht

	2013
Betreuungsdienst stationär und ambulant	562,5945
Betreuungsdienst integrative Kindertageseinrichtungen und Familienzentren	127,729
Sonderdienst	59,219
Schuldienst Topehlen-Schule	27,6293
Schuldienst Berufskolleg/Berufliches Gymnasium	20,1618
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	117,0199
Leitung und Verwaltung	65,1244

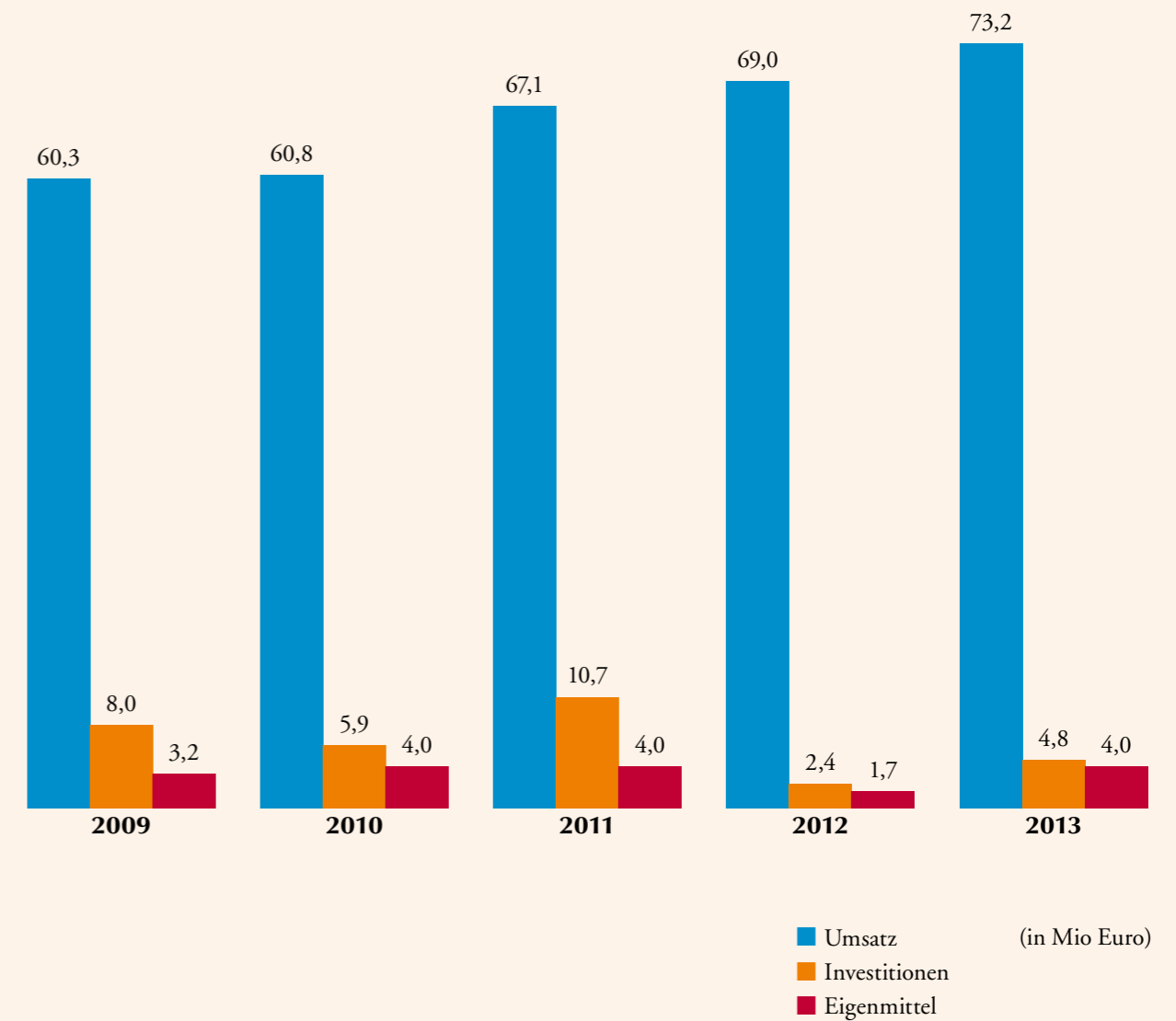


Für die Betreuung wurden im Jahr 2013 also 76,5 % des Personals eingesetzt.

Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

Umsatz und Investitionen

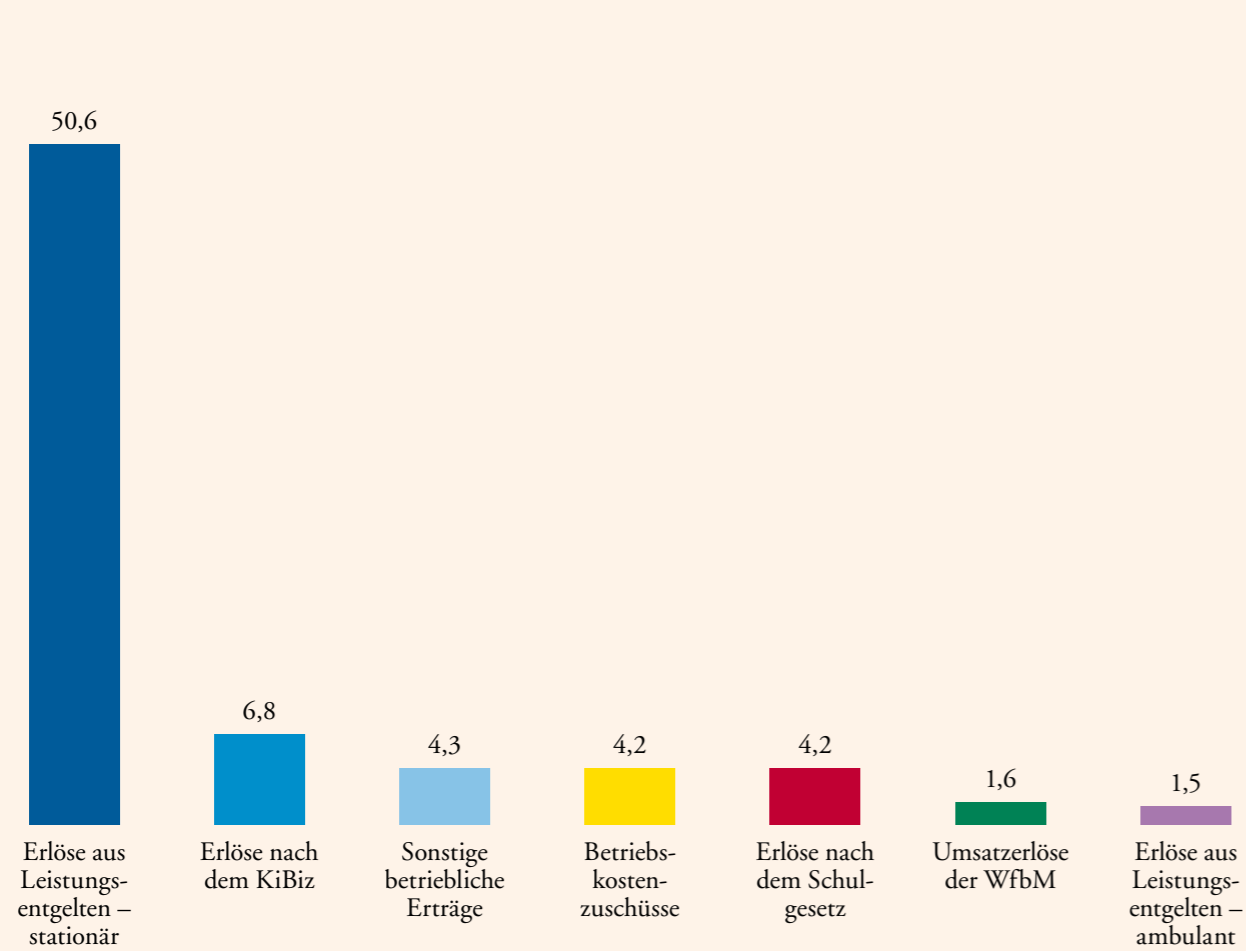
	2009	2010	2011	2012	2013
Umsatz	60,3 Mio.	60,8 Mio.	67,1 Mio.	69,0 Mio.	73,2 Mio.
Investitionen	8,0 Mio.	5,9 Mio.	10,7 Mio.	2,4 Mio.	4,8 Mio.
Eigenmittel	3,2 Mio.	4,0 Mio.	4,0 Mio.	1,7 Mio.	4,0 Mio.



Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

Umsatzverteilung

	2013
Erlöse aus Leistungsentgelten – stationär	?????????
Erlöse nach dem KiBiz	6.809.187,39 Euro
Sonstige betriebliche Erträge	4.280.577,45 Euro
Betriebskostenzuschüsse	4.225.289,04 Euro
Erlöse nach dem Schulgesetz	4.164.783,32 Euro
Umsatzerlöse der WfbM	1.628.413,40 Euro
Erlöse aus Leistungsentgelten – ambulant	1.486.207,06 Euro

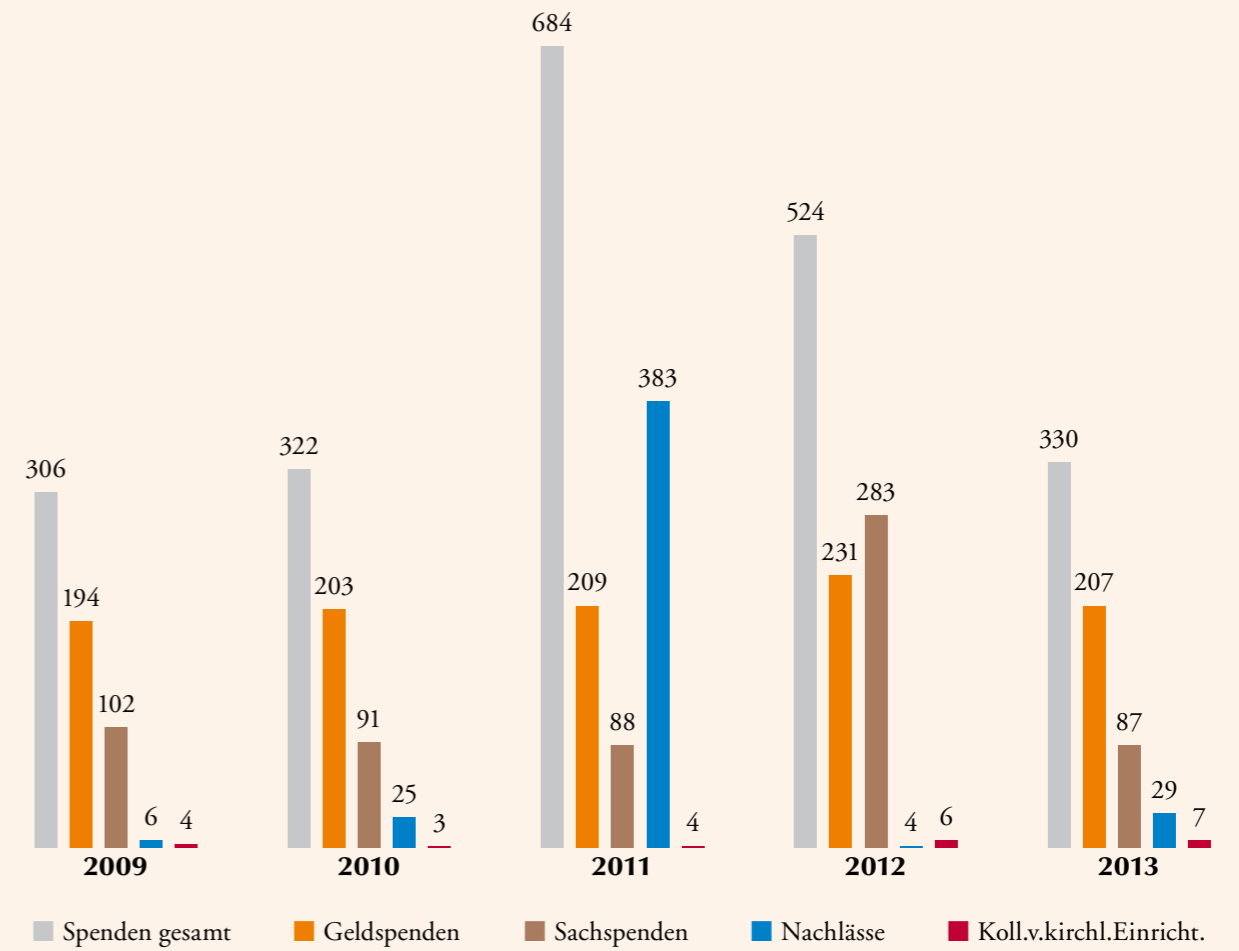


(in Mio Euro)

Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

Spenden

	2009	2010	2011	2012	2013
Spenden gesamt	306.000 Euro	322.000 Euro	684.000 Euro	524.000 Euro	330.000 Euro
Geldspenden	194.000 Euro	203.000 Euro	209.000 Euro	231.000 Euro	207.000 Euro
Sachspenden	102.000 Euro	91.000 Euro	88.000 Euro	283.000 Euro	87.000 Euro
Nachlässe	6.000 Euro	25.000 Euro	383.000 Euro	4.000 Euro	29.000 Euro
Koll.v.kirchl.Einricht.	4.000 Euro	3.000 Euro	4.000 Euro	6.000 Euro	7.000 Euro



(in TSD Euro)

Highlights 2013/2014



Ausstellung Wladimir Naumez
Februar 2013

Werkstättenmesse
März 2013

MyJob OWL
März 2013

Bewohnerjubiläum
April 2013

Aktion der Werkstatträte
Mai 2013

Besuch Ministerin Schäfer,
Familienzentrum Schötmar
Mai 2013

Kirchentagteilnahme
in Hamburg
Mai 2013

Besuch aus Vandouevre
Mai 2013

LiveDabei
Juni 2013

Tod von Walter Wecker
Juni 2013

Versammlung Freunde der Stiftung
Juni 2013

Infostände zur Ostschule
Juni bis August 2013

Verabschiedung/Einführung
Juli 2013

Kita Sonnenschein
bekommt Anbau
Juli 2013

Schulentlassungen Tophel-
Schule und Berufskolleg
Juli 2013

Jahresfest
September 2013

Demokratie Barrierefrei
Wahlkampfveranstaltung
September 2013

Lippischer Orgelsommer
Juli + September 2013

60-jähriges Jubiläum des Posaunenchores
Oktober 2013

Spendernachmittag
Oktober 2013

Ausbildungs Ass für
Café Vielfalt
November 2013

Einführungsveranstaltung für
neue Mitarbeitende
November 2013

Kronenkreuzverleihung
November 2013

Brundibár Aufführungen
November 2013

Mitarbeiterweihnachtsfeier
Weihnachtsmarkt
Dezember 2013

Ostschule gehört zur Stiftung
Januar 2014

Strategie 2020
Frühjahr 2014

Skulpturenpark wird installiert
Frühjahr 2014

Einführung
Landessuperintendent Arends
Mai 2014

Mittelaltermarkt
Mai 2014

Termine 2014

Juni
21. Juni

LiveDabei Open-Air-Konzert Alt Eben-Ezer

August
29. August

WfBM-Fete

September

14. September | 10.00 Uhr

152. Jahresfest der Stiftung Neu Eben-Ezer

19. September

Jahresempfang Lippische Landeskirche KIZ

21. September | 16.00 Uhr

Konzert Gospelchor KIZ

24. September | 9.00 Uhr

Gesundheitstag KIZ

28. September

60 Jahre Meierhof

November

2. November | 16.00 Uhr

Konzert zum Reformationstag KIZ

7. November | 11.00 Uhr

Kronenkreuzjubiläum KIZ

29. November | 12.00 Uhr

Großer Weihnachtsmarkt Neu Eben-Ezer

Glück

Danke für Ihre Spende

Spendenkonto: Sparkasse Lemgo
IBAN: DE53 4825 0110 0000 0000 91
BIC: WELADED1EM



Diakonie
für ein Leben
in Vielfalt

STIFTUNG
EBEN-EZER

www.eben-ezer.de

